

## Pfarrkirche. Pfarrkirche zum hl. Martin.

In kirchlicher Beziehung gehörte die Pfarre ursprünglich zu Weiten, das noch 1096 über Klein-Gerungs hinausreichte (Fontes LI 23). Kremsmünster erbaute hier eine Kirche (s. Ortsgeschichte), die Bischof Reginbert von Passau 1140 weihte und zur Pfarrkirche erhob. 1273 leistete die Pfarre jährlich 10 Pfund Pfennige nach Kremsmünster. Im Jahre 1434 hinterließ der verstorbene Pfarrer so viele und wertvolle Bücher, daß der Passauer Bischof eigens verfügte, sie sollten bei der Kirche belassen werden. Die Lehenschaft der Pfarre blieb auch nach Verkauf des Gutes bei Kremsmünster, das sie noch 1525 ausübte; doch ging auch dieses Recht in der Zeit der Reformation an die Rogendorf verloren und die Pfarre selbst wurde mit Pöggstall vereinigt, dessen Pfarrer zeitweilig Vikare hierher bestellte. Erst 1784 wurde Martinsberg wieder Pfarre.

- Beschreibung. Fig. 113. Beschreibung: Auf einer freien Anhöhe gelegener, stark barockisierter Bau mit gotischem Chore (Fig. 113).  
 Langhaus; Chor; Turm; Anbauten; Umfriedungsmauer.
- Äußeres. Äußeres: Weiß verputzter und gefärbelter Bruch- und Backsteinbau, die Westwände mit Schindelverkleidung.
- Langhaus. Langhaus: W. Schmucklose Wand mit vorgebautem, modernem Vorhause. — S. Im westlichen Felde zwei rechteckige Fenster übereinander und anschließend zwei höhere Spitzbogenfenster. — O. Gerader Abschluß, mit Turm und Chor verbaut. — N. wie S. mit angebautem, modernem Vorhause. Walmdach halb mit Schindel, halb mit Eternitschiefer gedeckt.



Fig. 113 Martinsberg, Ansicht (S. 112)

- Chor. Chor: Etwas schmaler und höher als das Langhaus; umlaufender, ungegliederter, oben abgeschrägter Steinsockel. — S. Angebaut der rechteckige Turm; östlich von diesem ein Strebepfeiler mit Sockel, drei Wasserschlagen und Ziegelpulldach; seitlich von dem Fenster je ein großes, hohes, dreiteiliges Spitzbogenfenster mit erneutem Steinmaßwerke. — O. In fünf Seiten des Achteckes abgeschlossen, fensterlos, mit je einem Strebepfeiler an den vier Kanten. An der Südostschräge unter breiter Rundbogennische mit Ziegelpulldach eine mit Glaswand verschlossene Kapelle, die Skulpturen enthält (s. unten). — N. Zwei Strebepfeiler mit Sockel und Pulldach und Anbau 2. Östlich abgewalmtes Schiefersatteldach.
- Turm. Turm: An der Südseite des Chores; viereckig, ungegliedert; ein Erdgeschoß; im S. rechteckiges Fenster; ferner drei rechteckige Luken übereinander, darüber an jeder Seite quadratisches Zifferblatt und rundbogiges Schallfenster. Darüber hart profiliertes Kranzgesims und blechgedecktes Zeltdach.
- Anbauten. Anbauten: 1. Sakristei; an der Südseite des Langhauses und westlich vom Turme; rechteckig, mit rechteckigem Fenster im S. Blechgedecktes Pulldach.  
 2. Hl. Grab; an der Nordseite des Chores; rechteckig, mit rechteckiger Tür, mit Oberlicht im O. und Schindelpulldach.
- Umfriedungsmauer. Umfriedungsmauer: Gleichzeitig Einfassung des Friedhofes. Bruchstein, mit Steinplatten abgedeckt.
- Inneres. Fig. 114. Inneres: Modern gemalt (Fig. 114).
- Langhaus. Langhaus: Rechteckiger, ungegliederter, flachgedeckter Raum. Eingebaute, hölzerne Musikempore, auf viereckigen Holzpfeilern aufruhend. Im W. rechteckige Tür, im S. und N. im nördlichen Felde je zwei Segmentbogenfenster übereinander und zwei einfache Spitzbogenfenster; im N. außerdem eine rechteckige Tür in Segmentbogennische.